

Konzeption



Lindenstraße 22, 27777 Ganderkesee

Telefon: 04222/70273

E- Mail:

kiga-lindenstrasse@gemeindeganderkesee.de

Träger: Gemeinde Ganderkesee

*Nimm ein Kind an die Hand
und lass dich führen,
betrachte die Steine, die es aufhebt
und lausche und höre aufmerksam
zu, was es dir erzählt,
und es wird dich in eine Welt
entführen, die du schon längst
vergessen hast.*

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort und Einleitung	4
2 Öffnungszeiten	5
3 Das Kindergarten - Team	6
4 Beschreibung des Kindergartens	6
5 Räumlichkeiten der Kleinen Wolke	7
5.1 Gruppenraum	7
5.2 Küche	8
5.3 Waschräume	8
5.4 Mehrzweckraum	8
5.5 Wintergarten	8
5.6 Außengelände	9
6 Ziele und Formen in der pädagogischen Arbeit	10
7 Berücksichtigung der Lebenssituation jedes einzelnen Kindes	10
8 Vertrauen und Geborgenheit	11
9 Schaffung von Lernreizen zum eigenen Experimentieren	11
10 Ermöglichung eigener Erfahrungen / Förderung der Selbständigkeit	12
11 Bewegungsfreude / Naturverbundenheit	13
12 Körpererfahrungen spielerisch erleben	13
13 Aufbau eines Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins	16
14 Eigen - und Mitverantwortung / Partizipation	17
15 Eigenständiges - Entdeckendes Lernen	18
16 Die alltagsintegrierte Sprachbildung	19
17 Die altersgemischte Gruppe	21
18 Übergang Kita – Grundschule	22
19 Der pädagogische Alltag praktisch	23
20 Gruppenübergreifende Angebote	26
21 Feste & Feiern	27
22 Elternarbeit	27
23 Anmeldung der Kinder	28
24 Eingewöhnung	29
25 Pädagogische Zusammenarbeit im Team	29
26 Das Team	30
27 Praktikanten im Kindergarten	30
28 Qualitätsmanagement	31

1 Vorwort und Einleitung

Mit diesem Konzept wollen wir, die Mitarbeiter des Kindergartens Kleine Wolke, unsere Arbeitsweisen vorstellen.

Das Konzept dient als Information für Eltern, Praktikantinnen und andere Interessierte.

Es enthält in kurzer Darstellung vor allem Vorstellung und Ziele unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern.

Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen Voraussetzungen und Verhaltensweisen zu uns in den Kindergarten. Um das Spielen, Erleben und Lernen im Kindergarten sinnvoll zu gestalten, arbeiten wir nach einem teiloffenen Konzept. Durch die teil- offene Kindergartenarbeit sollen die Kinder ein möglichst hohes Maß an Selbständigkeit und Selbstbewusstsein erreichen.

Wir unterstützen die Entwicklung der Kinder, indem wir Freiräume schaffen, die ausgiebiges freies Spielen ermöglichen.

Wir sind eine Bildungseinrichtung.

2. Öffnungszeiten

Vormittagsgruppen: Sternengruppe

Montag – Freitag

8.00 - 13.00 Uhr ohne Mittagessen

Sonnengruppe

8.00 - 14.00 Uhr mit Mittagessen

Randzeiten

7.30 - 8.00 Uhr

Randzeiten

14.00 - 14.30 Uhr

- * Die Randzeiten sind ausschließlich für angemeldete Kinder vorgesehen.
Kinder die am Mittagessen teilnehmen sind verbindlich für das Kindergartenjahr anzumelden.

Die Abholzeit ist 15 Minuten vor Schließung des Kindergartens.
Die Betreuungszeiten in den Gruppensind abhängig von dem Bedarf der Familien und unterliegen daher(jährlichen) Veränderungen.

Während der Sommerferien der allgemeinbildenden Schulen bleibt der Kindergarten drei Wochen geschlossen.

In der übrigen Zeit findet ein Notdienst statt.

An drei Tagen im Jahr hat der Kindergarten für Teamfortbildungen nicht geöffnet. Zusätzlich ist der Kindergarten an zwei Tagen geschlossen (jeweils in den Oster-und Herbstferien). An diesem Tag werden die Entwicklungsdokumentationen der Kinder geschrieben.

Die Schließungszeiten werden den Erziehungsberechtigten rechtzeitig mitgeteilt.

3 Das Kindergarten - Team

Die Kinder werden von Sozialpädagogischen Fachkräften, und Sozialpädagogischen Assistenzkräften in der Einrichtung betreut, begleitet und gefördert. Zu jeder Gruppe gehören zwei feste Bezugspersonen.

Es arbeiten bei uns Sozialpädagogische Fachkräfte mit Zusatzqualifikation in dem Bereich, Heilpädagogik.

Das Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen teil.

4 Beschreibung des Kindergartens

Der Kindergarten „Kleine Wolke“ befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Ganderkesee und besteht seit August 1992.

Er befindet sich im Ortskern in einem Wohngebiet in unmittelbarer Nähe befinden sich Einkaufsmöglichkeiten und das Rathaus.

Der Kindergarten Kleine Wolke wurde in einem ehemaligen Wohnhaus errichtet und bietet so ein familiäres Umfeld.

Zwei große Gruppenräume, mit Hochebene oder Spielboden, ein Mehrzweckraum, ein Wintergarten, ein Differenzierungsraum und ein großes Außengelände, mit altem Baumbestand stehen den Kindern zur Verfügung.

Zu jedem Gruppenraum gehören eine Küche und ein Waschraum, sowie eine Garderobe.

Die Räume sind in verschiedene Funktionsbereiche eingeteilt.

Jedes Kind gehört zu einer Gruppe, die mit unterschiedlichen Namen gekennzeichnet ist:

Sonnengruppe /Sternengruppe

Ein bestimmter Teil der täglichen Kindergartenzeit beinhaltet das Freispiel. Hierbei können sich die Kinder durch den gesamten Kindergarten bewegen und dort spielen, wie es ihren momentanen Bedürfnissen entspricht. Die Kinder wählen die Spielpartner, Spielorte, Spieldauer und die Bezugsperson innerhalb der abgesprochenen Regeln. Sie werden durch die vielfältigen, wechselnden Materialien zum Spiel aufgefordert und die Sozialpädagogische Fachkraft/ Sozialpädagogische Assistenzkraft berücksichtigt die individuellen Aktivitäten. Durch Anregungen und in Situationen, ermuntert die

Fachkraft einzelne Kinder an Aktivitäten im Freispiel teilzunehmen und weckt das Interesse an neuen Dingen.

Den Kindern werden Konfliktlösungsmodelle nahegebracht, diese können im Freispiel erprobt werden.

Es finden für die Kinder verschiedene Aktivitäten statt. Begrüßungs- und Abschlusskreise, Gespräche, Bastel-, Bewegungs- und Wahrnehmungs-Angebote, Turnen, Kochen, Musizieren, Feste und vieles mehr.

5 Räumlichkeiten der Kleinen Wolke

5.1 Gruppenraum

Die Gruppenräume sind großzügig gehalten, die Möbel sind hell und funktionsgerecht den Kindern angepasst.

Die Ausstattung ist nach den Bedürfnissen der alters-gemischten Gruppen ausgerichtet. Die Gruppenräume sind unterteilt in verschiedene Funktionsecken. Sie bieten die Möglichkeiten an Tischen zu malen, basteln, kreativ sein, zu spielen u.v.m.

Ein Bereich ist als Konstruktionsecke eingerichtet, hier sind unterschiedliche Materialien zum Bauen vorhanden, wie z.B. Spielfiguren, Tiere, Autos und Bau- und Konstruktionsmaterialien. Durch diese Materialien machen die Kinder erste Erfahrungen mit der Mathematik und Geometrie.

In den Gruppenräumen gibt es eine Hochebene, sie bietet Platz für ständig wechselnde Spielbereiche, wie eine Verkleidungsecke, Puppenecke, Kaufmannsladen, Murmelbahnen, Kuschel- und Lesecke. Die Kinder haben hier die Möglichkeit ihre Phantasie und Kreativität freien Lauf zu lassen und in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen. Mit Hilfe des Rollenspiels können Kinder positive und negative Erlebnisse wiederbeleben und verarbeiten und werden dabei wenn erforderlich durch die Sozialpädagogische Fachkraft / Sozialpädagogische Assistenz Kraft begleitet.

5.2 Küche

Zu jedem Gruppenraum gehört eine Küche, die für das gemeinsame Kochen und Backen genutzt wird.

Hier können die Kinder Erfahrungen in lebenspraktischen Bereichen sammeln.

5.3 Waschräume

Jede Gruppe hat ihren eigenen Waschraum.

Eine Wickelkommode ist vorhanden.

5.4 Mehrzweckraum

Der Mehrzweckraum ist mit einer Kletterwand, Sprossenwand, Podesten, Matratzen, Seilen und vielem mehr ausgestattet.

Die Kinder haben hier die Möglichkeit, Bewegungsbaustellen sowie Höhlen und Gebäude entstehen zu lassen. Sie können selbständig ausprobieren, umgestalten und dabei die Fähigkeiten und Grenzen ihres Körpers kennenlernen.

Hier finden Kreis- und Bewegungsspiele statt, genauso wie Entspannungsgeschichten und Tänze.

5.5 Wintergarten

Der Wintergarten wird auch für Kleingruppen- und Einzelarbeit genutzt.

Die Kinder können hier erste Erfahrungen machen mit eigenständigem, entdeckendem Lernen. Lernspiele und vielfältige Materialien

ermöglichen den Kindern spielerische Erfahrungen im Bereich: Sprache und Buchstaben, Umgang mit Zahlen und Formen, Umgang mit Lernspielen, Experimentieren, Naturwissenschaften, Erneuerbare Energien, Umgang mit Medien.

Ein Sandtisch motiviert zum Experimentieren.

5.6 Außengelände

Der Kindergarten verfügt über einen schönen, Garten-ähnlichen Spielplatz mit Hochbeeten zum selber Bepflanzen und Pflegen. Obstbäume und Beerensträucher regen zur Beobachtung der Natur an, zum gemeinsamen Ernten und Verarbeiten der Früchte. Einrichten von Vogelhäusern, Insektenhotels und Igelhöhlen weckt das Interesse der Kinder an der Natur.

Die Kinder haben das Bedürfnis zu rennen, hüpfen, schaukeln, klettern, graben oder zu matschen. Kinder wollen sich verstecken und ungestört sein. Dies ermöglichen Spielgeräte, Kinderfahrzeuge und verschiedene Spielzonen.

Unser Außengelände bietet vielfältige Erlebniszonen, in denen die Kinder die oben genannten Bedürfnisse ausleben können. Das Außengelände ist naturnah, vielseitig und anregend.

Durch weitläufig angelegtes Buschwerk / Sträucher und Bäume haben die Kinder die Gelegenheit, im näheren Umfeld Tiere und Pflanzen zu entdecken und zu beobachten. Mit Hilfe von Sandspielzeug können die Kinder mit Erde und Sand experimentieren und bauen.

Sie erleben auch auf dem Spielplatz die unterschiedlichen Jahreszeiten. In der Begegnung mit der Natur können Kinder lernen, all ihre Sinne zu entwickeln.



6 Ziele und Formen in der pädagogischen Arbeit

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder von 2005 ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Denn die frühe Bildung der Kinder legt das Fundament für nachfolgende Lernabschnitte des Kindes.

Regelmäßig wird der Entwicklungsstand jedes Kindes beobachtet, reflektiert und in einem Entwicklungsbericht dokumentiert. Der Entwicklungsbericht dient als Grundlage für die Förderplanung des einzelnen Kindes. Wir arbeiten mit der Entwicklungsdokumentation von Petermann und Petermann

In unserem Kindergarten sollen sich die Kinder wohl fühlen und glücklich sein. Eltern und Erzieherinnen möchten, dass die Kinder gerne in den Kindergarten gehen und dass sie dort viel erfahren.

In der praktischen Umsetzung der Ziele und Werte, die unsere Arbeit in Kindergarten prägen, haben wir konzeptionelle Schwerpunkte gesetzt, die im Folgenden näher beschrieben werden. Die einzelnen pädagogischen Ansätze ergänzen sich und bauen aufeinander auf.

7 Berücksichtigung der Lebenssituation jedes einzelnen Kindes

Das Team des Kindergartens wird diese unterschiedlichen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen entsprechend bei jedem Kind berücksichtigen und in die tägliche Arbeit einfließen lassen. Damit geben wir dem Kind ein vertrautes Umfeld, in dem es sich wohl und geborgen fühlt, in dem es sich wiedererkennt und orientieren kann.

Um auch Eltern den Austausch untereinander zu erleichtern, erweitern wir Netzwerke und können gegebenenfalls auch Kontakte anbieten, knüpfen und erweitern.

8 Vertrauen und Geborgenheit

Durch die Größe unsere Einrichtung herrscht ein familiäres Klima, alle Kinder kennen sich untereinander, den Bezugspersonen ist jedes Kind vertraut. So kann jedes Kind in seiner Persönlichkeit angenommen und gefördert werden.

Für Kinder ist das Erfahren von Vertrauen und Geborgenheit eine der wichtigsten Voraussetzungen für Ihre Persönlichkeitsentwicklung. Hier bekommt der kleine Mensch seine positive Lebensgrundeinstellung und emotionale Sicherheit, kann sich Anderen zuwenden mit Neugier und Tatendrang, kann die Welt erforschen und lernt, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu bekommen. Auf dieser sicheren Basis werden Kontakte zu anderen aufgebaut, wird die Lebenswelt geordnet und können sich neue Erfahrungsräume öffnen. Dieser Vertrauensaufbau ist die wichtigste Grundlage der Arbeit in unserem Kindergarten. Wo eine Vertrauensbasis gefunden wird, können auch schwierige Situationen gemeinsam gelöst werden.

9 Schaffung von Lernreizen zum eigenen Experimentieren

Das Raum- und Materialangebot in unserem Kindergarten ist so konzipiert, dass jedem Kind Entwicklungsbedingungen zur Verfügung gestellt werden können.

Mit dieser Bereitstellung werden der natürliche Tatendrang und die Neugier auf Neues unterstützt und angeregt. Das Angebot reicht von selbst gemachter Knete bis hin zum Regelbrettspiel, vom Kaufladen bis zur Experimentierecke. Durch geeignete altersentsprechende Angebote schaffen wir dem Kind günstige Entwicklungsbedingungen, geben Anreize und bieten Erfahrungsfelder an. Durch die Auswahl geeigneter Materialien, Zeitstrukturen und Interaktionsbeziehungen geben wir Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, zu experimentieren und sich miteinander auszutauschen. Dabei wird ein schrittweiser Aufbau zu neuen Spiel- und Erfahrungsräumen sehr wichtig sein. Wir begleiten das Kind, beobachten seine Aktivitäten und regen zu weiterführenden Entwicklungsschritten an. Wir fördern seine kognitiven Denkprozesse und geben ihm die nötigen Anreize zur Unterstützung.

Dabei orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Kinder. Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und Lernanreize zu schaffen bedeutet auch, den Rhythmus des Kindes zu erkennen und es zu unterstützen.

Neben dem brauchen Kinder dann auch Zeit, in denen sie das Gelernte ausprobieren und dadurch Stabilität und Sicherheit gewinnen können.

10 Ermöglichung eigener Erfahrungen / Förderung der Selbständigkeit

Kinder wollen selbständig sein, das heißt, sie wollen, sich selbst an oder ausziehen, sich selbst ihr Essen nehmen und entscheiden können, mit wem oder was sie spielen wollen.

In unserem Kindergarten ist das Spiel hierzu hervorragend geeignet. Im Spiel entdeckt das Kind seine eigenen Bedürfnisse, seinen eigenen Rhythmus und macht eigene Erfahrungen. Kinder lernen im Spiel auf vielfältige Art und Weise, sie experimentieren und riskieren, setzen sich mit anderen auseinander und bestimmen oder wechseln Rollen. Sie probieren das Erwachsenenleben aus, erfinden Alltagssituationen und ziehen hieraus Rückschlüsse auf ihr weiteres Verhalten. Der Kindergarten will dieses „Selbständig werden“ fördern. Neben dem Spiel gibt es im täglichen Alltag hierzu genügend Anlässe: Beim Abräumen der Tische, bei der Kontaktaufnahme zu anderen, bei der Auswahl von Spielpartner und Material, bei der Erfüllung kleiner Aufträge. Das Kind soll eigene Erfahrungen machen. Hier hat es die Zeit, die es dazu braucht. Die Sozialpädagogische Fachkraft/Sozialpädagogische Assistentkraft wird gezielte Hilfe anbieten, wo es nötig erscheint, sie wird vor allem auch genügend Freiraum für das eigenständige Handeln geben.



11 Bewegungsfreude / Naturverbundenheit Körpererfahrungen spielerisch erleben

Kinder bewegen sich ausgelassen, tobend und immer zum eigenen Vergnügen.

Sie brauchen mehrmals am Tag die Gelegenheit, ihren großen Bewegungsbedürfnissen, wie rennen und springen, nachzukommen. Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem die Bewegung eine ganz wichtige Bedeutung einnimmt. Dadurch lernen sie sich selbst und ihre körperlichen Fähigkeiten kennen.

Sie erleben die Eigenarten der sie umgebenden Dinge, erfahren physikalische Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten und nehmen Kontakt zu ihren Mitmenschen auf. Kinder erschließen sich ihre Welt durch Bewegung. Damit ist Bewegungserziehung nicht nur auf eine Förderung der motorischen Entwicklung ausgerichtet, sondern sie sieht das Kind in seiner emotionalen, sozialen, geistigen und körperlichen Ganzheit und wird über Bewegung Einfluss nehmen auf die Gesamtentwicklung des Kindes:

Bewegung macht schlau!!!

Um sich gesund entwickeln zu können, brauchen Kinder vielseitige, regelmäßige, tägliche Bewegungsanreize. Im Kindergarten gibt es regelmäßige, zeitlich festgelegte Bewegungsangebote im Mehrzweckraum mit Kletterwand, Sprossenwänden, dicken Matten, Bällen, Keulen, Reifen, Schwungtüchern und Rhythmik Material die zu so genannten Bewegungsbaustellen aufgebaut werden und bei denen der kindliche Bewegungsdrang gezielt unterstützt wird.

Auch die differenzierte Raumgestaltung und – Planung in den Gruppen oder im Flur ist Teil dieser Bewegungserziehung.

Durch Schaumstoffelemente, Rutschen und Großbausteine werden Anreize und Gelegenheiten zum Klettern und Balancieren ermöglicht. Bei der Überlegung nach der Raumgestaltung kommt auch dem Außenbereich eine hohe Bedeutung zu. Das Spiel im Freien bietet neue Erfahrungsfelder. Hier werden Kinder in ihren Bewegungsmöglichkeiten weniger eingeschränkt.

Unser naturnaher Garten bietet dazu viele Möglichkeiten. Der Reiz des Draußen Spielens heißt aber auch Erkunden, Ausprobieren, Entwickeln von Phantasien mit und in der Natur. Die Natur dabei zu schätzen und zu schützen, sorgsam mit ihr umzugehen und sie als Bestandteil des eigenen Lebens zu akzeptieren, ist ein weiterer Schwerpunkt unseres Konzeptes.

Ausflüge in die Umgebung erweitern die Erlebnisfelder.



12 Förderung von Phantasie & Kreativität

Phantasie und Kreativität sind natürliche Eigenschaften von Kindern und durchziehen alle ihre Lebenssituationen. Kinder setzen sich uneingeschränkt und phantasievoll mit den Materialien auseinander und beurteilen weniger als Erwachsene, ob daraus etwas entsteht. Kinder gehen mit allen Sinnen und mit ihrem ganzen Körper ans Werk.

Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.

Kreativ sein heißt, vielfältige Wege suchen und sich nicht so sehr von einer einzigen Lösung überzeugen zulassen. Kinder werden angeregt, mit vielfältigsten Materialien umzugehen, sie kennen zu lernen und ihre persönlichen Ausdrucksformen zu entdecken.

Dabei kommt es, wie oben beschrieben, auch auf die Erfahrung der Sinne an, sie mit einzubeziehen und ihnen wieder Aufmerksamkeit zu schenken: zu riechen und zu fühlen, zu schmecken und zu hören.

Unverzichtbare Materialien sind Sand und Wasser, Knetmasse, Kleister, Farben, Papier sowie alle natürlichen Stoffe wie Steine, Stöcke und Blätter, Schafwolle, Obst aus dem Garten und die Blumen in der Vase. Zu diesen Materialien gehört aber auch Musik einfach zum Zuhören, zum Ruhen, Musik, die unterschiedlichste Stimmung begleitet, zum Beispiel beim Malen oder am Nachmittag.

Kreative Ausdrucksformen finden sich aber auch im Rollenspiel der Kinder, wenn z.B. der Postbote den gerade erstellten selbst geschriebenen Brief vorbei bringt. Der Erfindungsreichtum und die Phantasie der Kinder sind uneingeschränkt. Erlebtes wird im Rollenspiel umgesetzt und verarbeitet.

Das Ausleben der eigenen Phantasie und Kreativität der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Hierzu geben wir den Kindern in unserem Kindergarten viel Gelegenheit.



13 Aufbau eines Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins

Im Vordergrund steht für das Kind, sich selbst zu entdecken, zu erkennen und zu verstehen.

Ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist, den Prozess der Ich-Findung des Kindes zu unterstützen und die kindliche Individualität, Originalität und Kreativität zu bestärken. Im Sinne einer so verstandenen ganzheitlichen Persönlichkeitserziehung entwickelt sich ein grundlegendes positives Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein.

Wenn ein Kind sich bejaht und geliebt fühlt, werden seine vielfältigen menschlichen Grundfähigkeiten zur Entfaltung kommen, wie zuhören können, mitzufühlen, zu staunen und sich freuen zu können, Grundneugier zu entwickeln, traurig zu sein, sich trösten zu lassen, anderen zu vertrauen, sich beschenken zu lassen, Konflikte zu lösen, Kompromisse zu akzeptieren und verzeihen zu können.

Dieser Prozess der Ich-Findung vollzieht sich in seinem sozialen Umfeld. In der Lebensgemeinschaft mit anderen erfährt das Kind, dass wir im Leben aufeinander angewiesen sind. In einer positiven Grundeinstellung zu sich selbst und zu Mitmenschen wird ein Teil der Gesellschaft, lernt sich selbstbewusst zu äußern, können Bindungen eingehen, Konflikte erleben und auf andere Kulturen offen zugehen.

14 Eigen - und Mitverantwortung / Partizipation

Uns ist es wichtig, jedes Kind in seiner Individualität und seinen Rechten zu achten. Es soll durch eigene Erfahrungen lernen, sich selbst einzuschätzen und zu entwickeln. Kinder sind schon sehr früh in der Lage, bei Angelegenheiten, die sie betreffen, mit zu entscheiden. In unserem Kindergarten wird diese Eigenverantwortung gefördert. Fest verankert ist im Jahresablauf das Projekt Faustlos. Hier erlernen die Kinder Gefühle anderer zu deuten und zu achten, es werden Konfliktlösungsmodelle erlernt und vertieft. Die Kinder wählen ihre Spielpartner selbst, sie wählen Ort und Dauer des Spiels, sie gestalten den Tagesablauf mit und äußern ihre Wünsche und Gefühle. Das sind schon erste Erfahrungen für den späteren Schulbesuch.

Wir vermitteln aber auch einen Alltag, der Mitverantwortung beinhaltet. Jüngere und ältere Kinder suchen gemeinsam nach Lösungen, um ein Miteinander zu erfahren.

Die Gemeinschaft in der altersgemischten Gruppe bietet hierfür die besten Voraussetzungen.

Die Älteren übernehmen gerne die Mitverantwortung für die Jüngeren in ihrer Gruppe und helfen.

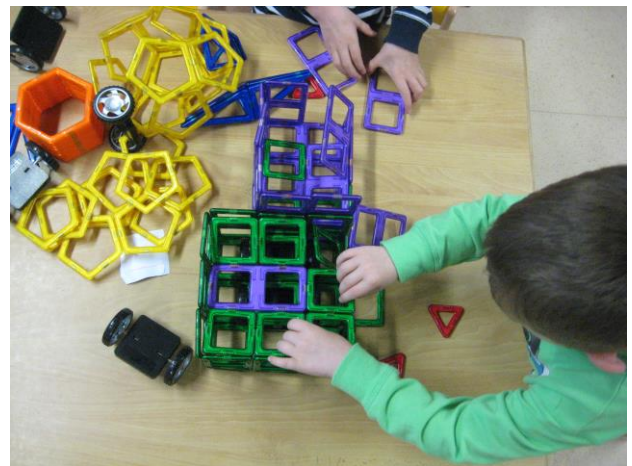
Sie lernen es, Absprachen zu treffen und sie einzuhalten und übernehmen beim gemeinsamen Ausflug oder Spaziergängen das sichere Überschreiten der Straße.

Die Kinder erhalten auch die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinanderzusetzen, sich zu behaupten aber auch nachzugeben. Das Verhalten der Erwachsenen liefert Modelle und Beispiele, wie soziale Gemeinschaft gelebt werden kann. Die Kinder erhalten Orientierung, die Sicherheit schafft.

15 Eigenständiges - Entdeckendes Lernen

Im Kindergarten haben die Kinder die Gelegenheit Lernmethoden kennen zu lernen.

Wir regen die Kinder an, sich spielerisch mit Lernmaterialien und Inhalten auseinander zu setzen. Sie können ausprobieren, Lösungen selbständig finden, erlerntes an andere Kinder weitergeben und neue Erfahrungen sammeln. Die Kinder werden motiviert Lerninhalte aufzunehmen. Ältere Kinder können jüngere Kinder unterstützen. Die Kinder die vor der Einschulung stehen können so leichter einen Übergang in die Schule finden. Ein besonders, auf die Schulanfänger ausgerichtetes Programm bereitet die Kinder auf die Schule vor.



16 Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung

„Sprachfreie Momente gibt es faktisch nicht –
Sprache ist mehr als Worte!“

Sprache und somit der Wortschatz bildet die Grundlage für Verstehen, Lernen, Spielen und miteinander umgehen – also für jeglichen kommunikativen Austausch.

Soll soziales Miteinander gelingen, ist ausreichendes Sprachverständnis unabdingbar.

Unter einer alltagsintegrierten Sprachbildung verstehen wir die sprachliche Begleitung kindlicher Handlungen und Lernprozesse in Situationen die in der Kita – Alltag auftreten und die Gelegenheit zum Dialog mit dem Kind bieten.

Somit schließt alltagsintegrierte sprachliche Bildung sowohl alltägliche Routinesituationen (wie zum Beispiel Mahlzeiten, Körperpflege, Hol- und Bringzeiten, etc.) als auch geplante und freie Spiel- und Bildungssituationen innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung (wie Projekte, Ausflüge, gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen, etc.) ein und kann sich an die gesamte Kindergruppe, kleinere Gruppen oder einzelne Kinder richten.

Wir als Fachkräfte achten darauf, den Kindern gegenüber einer einfachen und altersentsprechenden Sprache anzuwenden.

Kinder lernen: Die Welt der Sprache zu entdecken

Das Thema Sprache ist Teil unseres Lebens und fest verwurzelt. Wir reden den ganzen Tag bei Tisch, beim Spielen, beim Basteln und beim Lesen, beim Wickeln, beim Kommen und Gehen miteinander.

Kinder lernen auch das Sprechen durch Hören und Nachahmung. Sie üben, indem sie neue Wörter und Sätze beim Sprechen immer wieder einsetzen. Je mehr das Kind zum aktiven Sprechen aufgefordert und herausgefordert wird, desto größer wird der Sprachschatz sein.

Wir machen Spiele, die zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen anregen.

Die Kinder reden miteinander, stellen Fragen und suchen nach Antworten. Sie äußern ihre eigene Meinung und hören einander zu.

Dabei erlernen sie eine Sprachsensibilität für den richtigen Gebrauch der Wörter, auch für ihre Kommunikation mit anderen.

Bilderbuchbetrachtungen gehören zu den wirksamsten Formen der Sprachförderung.

Wird diese Betrachtung als Dialog gestaltet, eröffnet sie dem Kind besonders vielfältige Lernchancen. Sie enthält eine Vielzahl von Dingen und Ereignissen, die Kinder in Bild und Gespräch kennen lernen können und dient damit auch der Wortschatzerweiterung. Im Kindergarten wird viel gesungen, gereimt und Gedichte gelernt, Bewegungen und Tänze vertiefen und festigen das Erlernen von Texten und vermittelt Spaß und Freude an der Sprache und dem Sprachgebrauch. Mehrsprachig aufwachsende Kinder erlernen so in der Gemeinschaft spielerisch unsere Sprache.

Der Kindergarten Kleine Wolke hat am Bundesprogramm „Sprache der Schlüssel zur Welt“ teilgenommen.



17 Die altersgemischte Gruppe

Die Kinder in der Kleinen Wolke sind in altersgemischten Gruppen von drei Jahren bis zur Einschulung zusammengesetzt.

Die Betreuung in altersgemischten Gruppen bringt für alle Kinder Vorteile, in jedem Entwicklungsbereich, und zwar sowohl in der sozialen als auch in der sprachlichen und geistigen Entwicklung.

In altersgemischten Gruppen wird dem Kind zu größtmöglicher Selbständigkeit und Eigeninitiative verholfen, ihm können vielfältige Möglichkeiten zum sozialen Lernen in Lebens-Situationen angeboten werden. Die jüngeren Kinder erfahren durch das Vorbild der älteren Kinder bei der Teilnahme an deren Spielen - beobachtend oder aktiv- auf natürliche Weise eine Fülle von Anregungen, die durch nachahmendes Lernen aufgenommen werden.

Die älteren Kinder bauen ihre schon erlernten Fähigkeiten aus.

18 Übergang Kita – Grundschule

Unser Kindergarten hat mit den Grundschulen einen Kooperationsvertrag. In regelmäßigen Treffen mit den Lehrern der Grundschulen werden gemeinsame Projekte und Schnuppertage geplant. Das Schulprojekt ermöglicht den Kindern im vertrauten Umfeld erste Schulerfahrungen zu machen, sich zu erproben und zu orientieren. An den Schnuppertagen in der Schule lernen die Kinder die Schule und die Lehrer kennen. Die Kinder nehmen an dem Unterricht teil und können erste Eindrücke sammeln und so wird der Übergang in die Schule den Kindern erleichtert.

Gemeinsame Projekte wie z.B das Projekt: „Experimentieren oder die Mathewerkstatt ermöglicht den Kindern erste Kontaktaufnahme mit anderen Schulkindern und den Lehrern.

Das jährliche Schulprojekt bereitet die Kinder spielerisch auf den Wechsel in die Schule vor.

Positive Erlebnisse verstärken so die Vorfreude auf die Schule und geben den Kindern Sicherheit.

Eine intensive Verzahnung der Bildungsarbeit von Kindergarten und Grundschule ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

19 Der pädagogische Alltag praktisch

Ankommen:

Der Frühdienst findet für beide Gruppen in der Sonnengruppe statt. Die Kinder werden in Ihre Gruppen gebracht, dort werden sie von den Sozialpädagogischen Fachkräften/ sozialpädagogischen Assistenzkräften und den Kindern der Gruppe begrüßt.

Begrüßungs- Lernkreis:

Der Begrüßungs- Lernkreis wird durch das Klingelkind durch eine Klingel eingeleitet.

Mit dem individuellen Begrüßungskreis startet der Tag. Im Kreis wird jedes Kind begrüßt. Der Tagesablauf wird gemeinsam besprochen und symbolisch am Kalender angebracht. So können die Kinder sich orientieren und sich schon auf die Aktionen des Tages freuen.

Durch Rituale erhalten die Kinder Sicherheit und Orientierung für den Tag.

Lieder, Geschichten, Kreisspiele, Gespräche, Fingerspiel, Bewegungsspiele, Sachinformationen und der Kalender runden den Begrüßungskreis ab.

Die Kinder sind an der Gestaltung beteiligt und wählen häufig die Themen Lieder und Spiele aus.

Der Begrüßungskreis vermittelt das Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Freispiel:

Ein wichtiger Bestandteil im pädagogischen Alltag ist jetzt unter anderem das Freispiel. Während des Freispiels kann die Erzieherin die Kinder am besten beobachten und sehen, welchem Kind sie auf welche Weise helfen kann und wie sie es fördern kann. Bei Konflikten und Schwierigkeiten der Kinder untereinander gibt sie, wenn nötig, Hilfestellung.

Im Freispiel festigen die Kinder die Beziehungen zueinander und verarbeiten aktiv Geschehenes und Erlebtes

Frühstück

In der Freispielphase könne die Kinder eine von ihnen mitgebrachte Zwischenmahlzeit einnehmen.

Getränke wie Wasser, ungesüßten Früchtetee, Milch gibt es im Kindergarten.

Die Kinder können selbstständig wählen wann, mit wem und wie viel sie essen möchten.

Dies unterstützt die eigene Körperwahrnehmung wie zum Beispiel Durst, Hunger- Sättigungsgefühl. Den Essensplatz organisieren die Kinder eigenverantwortlich.

Wir geben einen gemütlichen Rahmen vor, um den Kindern zu ermöglichen entspannt Ihr Frühstück einnehmen zu können.

Regelmäßig findet ein gesundes Frühstück statt, das die Kinder selbst auswählen, zubereiten und gemeinsam als Gruppe einnehmen.

Den Kindern wird ein Obst- und Gemüse Teller angeboten.

Freispiel gezielte Einzel- und Kleingruppen:

Hier arbeiten die Kinder in kleinen Gruppen intensiv an bestimmten

Themen wie Schulanfängerkreis, Sprachförderung, getrennte

Stuhlkreise, Kreativangebot, Musik, individuelle Förderungen und vieles mehr.

Spiel im Garten:

Das Außengelände wird jeden Tag bei Wind und Wetter genutzt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben sich frei zu bewegen und

Naturerfahrungen zu machen, Obst- und Gemüsegarten zu pflegen und zu beobachten.

Wahrnehmung des Wetters und der Jahreszeiten.

Abschlusskreis.

Zum gemeinsamen Abschluss des Kindergartenabends findet ein

Abschlusskreis statt. Dort wird der Tag reflektiert, Kreisspiele gespielt

Lieder gesungen, Geschichten erzählt oder der nächste Tag besprochen.

Die Kinder können sich hier verabschieden.

Mittagessen:

Das Mittagessen wird von der Firma Apetito vorgegart und schockgefrostet angeliefert. Im Kindergarten wird es dann in Dampfgaren schonend gegart.

Dies ermöglicht eine individuelle Anpassung an die Bedürfnisse der Kinder.

Die Kinder übernehmen hier kleine Aufgaben wie das Tischdecken und wieder abräumen. Selbständig sich Speisen aufzufüllen, neue Speisen kennen zu lernen, Tischkultur und Rituale umzusetzen, Sinneswahrnehmungen wie riecht oder schmeckt etwas? Wie fühlt es sich an-? Was braucht mein Körper? Was mag ich und was nicht?

Abholen der Kinder:

Es werden die Kinder abgeholt, die bis 14.00 Uhr den Kindergarten besuchen.

Randdienste:

Bis 14:30 Uhr werden die Kinder abgeholt die zu den Randdiensten angemeldet sind.

20 Gruppenübergreifende Angebote

Ergänzend zur Gruppenarbeit gibt es gruppenübergreifende Angebote und Projekte.

Hierdurch können Kontakte und Freundschaften aller Kinder aus dem Haus ermöglicht und intensiviert werden.

Der Austausch mit den anderen Gruppen findet ebenso statt, wie Spaziergänge in die nähere Umgebung, Ausflüge, Aktivitäten, Fußgängerführerschein und Feste.

Einmal die Woche findet Musikschule statt, für die Kinder ab 4 Jahre. (dies wird von der Einrichtung finanziert)

Gleichaltrige Kinder werden gemeinsam gefördert.

Da sich die Angebote an den Bedürfnissen der Kinder orientieren, verändert sich das Angebot ständig.

- Angebote im Mehrzweckraum
- Tänze
- Bewegungslandschaften
- Musik
- Musikschule/frühkindliche Musikerziehung
- Ausflüge
- Projekte
- Feste
- Experimente
- Naturerlebnisse
- Kreativangebote
- und vieles mehr...

21 Feste & Feiern

Feste sind etwas Besonderes und bieten die Gelegenheit, Kontakte zwischen Eltern und Erzieherinnen zu intensivieren und gleichzeitig Bräuche und Traditionen kennen zu lernen und weiterzugeben. Regelmäßig finden Feste und Veranstaltungen statt.

22 Elternarbeit

Zusammenarbeit mit Familien

Die Verwendung des Begriffs „Familie“ erweitert im Sinne eines inklusiven Gedankens den Kreis der möglichen Bezugspersonen im Leben eines Kindes.

Die Familie ist der erste Bildungsort der Kinder. Somit sehen wir die Eltern beziehungsweise Erziehungsberechtigte als Bildungspartner.

Die Zusammenarbeit mit den Familien bedeutet für uns eine gleichberechtigte und wertschätzende Erziehungspartnerschaft, die das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt.

Eine Förderung der Kinder ist nur möglich, wenn pädagogische Fachkräfte und Eltern miteinander kooperieren und an gemeinsamen Zielen arbeiten.

Das Kindergartenteam möchte durch seine pädagogische Arbeit die Erziehung und Förderung der Kinder Familien-ergänzend unterstützen. Jedes Kind wächst in unterschiedlichen Familienstrukturen auf und bringt die verschiedensten familiären und häuslichen Erfahrungen mit in den Kindergarten, worauf wir Sozialpädagogische Fachkräfte/ Sozialpädagogische Assistenzkräfte auf unterschiedlichste Art und Weise eingehen. Wir betreuen deutsche Kinder und deren Familien sowie Kinder und deren Familien aus anderen Herkunftsländern.

In Tür- und Angelgesprächen während der Bring- und Abholphase informieren Sozialpädagogische Fachkräfte/ Sozialpädagogische Assistenzkräfte die Eltern über wichtige Ereignisse des Tages.

In jedem Kindergartenjahr finden Informationsabende statt.

An diesen Abenden möchten wir Sie über die Aktivitäten und Lernziele unseres Kindergartens informieren. Dieser persönliche Austausch zwischen den Sozialpädagogischen Fachkräften /Sozialpädagogischen Assistenzkräften und den Eltern ist sehr wichtig. Außerdem werden in jedem Kindergartenjahr aus der Gruppenelternschaft ein Elternsprecher und eine Vertretung gewählt.

Nach der Aufnahme des Kindes werden die Eltern zu einem persönlichen Gespräch eingeladen, wobei sich die Sozialpädagogischen Fachkräfte/ Sozialpädagogischen Assistenzkräften und die Eltern des Kindes kennen lernen und austauschen.

Da ihr Kind über viele Jahre von uns betreut wird, wünschen wir uns durch dieses Gespräch Informationen (z.B. Allergien, Interessen des Kindes), die für unsere familienergänzende Arbeit wichtig sind.

Zusätzlich haben die Eltern während des gesamten Kindergartenjahres die Möglichkeit, Elternsprechzeiten in Anspruch zu nehmen.

Bei Bedarf werden den Eltern Informationen über Beratungsstellen und Therapieeinrichtungen zur Verfügung gestellt. Gemeinsame Gespräche mit Therapeuten werden in der Einrichtung angeboten.

Diese Elternsprechzeiten bieten sich an, um Informationen über das Kind zu erhalten oder auch um spezielle Fragen zu klären, oder uns über wichtige Informationen über das Kind auszutauschen.

23 Anmeldungen der Kinder

Der Kindergarten nimmt Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung auf.

Sollte die Zahl der Anmeldungen das Platzangebot überschreiten, werden die Kindergartenplätze nach sozialen Kriterien vergeben. Diese Kriterien können im Büro der Leiterin eingesehen werden.

Um frühzeitig die Verteilung der Kindergartenplätze planen zu können, müssen alle Anmeldungen bis zum 30. November des Vorjahres vorliegen. Das Online- Anmeldeformular befindet sich auf der Homepage der Gemeinde Ganderkesee

Die offizielle Vergabe der Kindergartenplätze erfolgt nach einer einvernehmlichen Entscheidung zwischen der Kindergarten-Leitung und dem Fachbereich der Gemeindeverwaltung.

24 Eingewöhnung

Die Aufnahme eines Kindes erfordert ein planvolles Vorgehen und viele Absprachen zwischen Eltern und dem Kindergarten. Von der Gestaltung des Übergangs von der Familie in unsere Betreuung hängt entscheidend ab, ob sich das Kind gut einlebt. Nur so kann sich zwischen Eltern und Sozialpädagogischen Fachkräften /Sozialpädagogische Assistenzkräften eine vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickeln. Bei Aufnahmegesprächen werden die Erzieherinnen auf die Wichtigkeit einer schrittweisen Eingliederung hinweisen und mit den Eltern Lösungen durchsprechen. Die Aufnahme sollte so gestaltet werden, dass allen Beteiligten Zeit bleibt, sich in die aktuelle Situation hinein zu finden und neue Beziehungen allmählich aufzubauen. Die Eingewöhnung findet im Gruppenalltag statt, so kann das Kind in die Gruppe hineinwachsen und erste Kontakte aufnehmen

25 Pädagogische Zusammenarbeit im Team

An den wöchentlichen stattfindenden Dienstbesprechungen nehmen alle Sozialpädagogischen Fachkräfte/Sozialpädagogischen Assistenzkräfte des Kindergartens teil.

In den Dienstbesprechungen werden allgemeine und besondere pädagogische Vorgehensweisen gemeinsam beraten, begründet und entschieden.

Außerdem werden Aktionstage, Projekt-Themen sowie Feste und Ausflüge geplant und Vor- und Nachbereitet, sowie Elternabende ausgearbeitet.

Ebenso gehören vorbereitete Fallbesprechungen zur pädagogischen Arbeit im Team dazu.

Neben der Organisation und der Arbeitsteilung, die sich am Kindeswohl orientiert, kommt der Umsetzung der Konzeption des Kindergartens qualitätsbildende Bedeutung zu.

Alle Sozialpädagogischen Fachkräfte/Sozialpädagogischen Assistenzkräfte gehören gleichwertiger Anerkennung zum Team.

26 Das Team

Teamentwicklung heißt: gemeinsam wachsen, gemeinsam lernen, sich auf Nähe und Offenheit einlassen, miteinander arbeiten.

Die Art und Weise, wie Teammitglieder in Beziehung stehen, beeinflusst die inhaltliche Zusammenarbeit und macht sie in vielen Fällen erst möglich. Es gilt, eine tragfähige Beziehung zu schaffen, in der Ziel- und Lösungsorientiert gearbeitet werden kann.

Teamentwicklung versteht sich somit als eine Beziehungsentwicklung, die das Ausschöpfen der Ressourcen innerhalb des Teams erst möglich macht. In einem solchen Team werden Fähigkeiten und Kommunikation von jedem verlangt. Teamarbeit ist kein statischer Zustand oder fertiges Ergebnis, sondern ein Prozess, der immer wieder neu erarbeitet werden will.

Teamarbeit ist etwas Lebendiges.

27 Praktikanten im Kindergarten

Die im Kindergarten beschäftigten Praktikanten/innen befinden sich in der Ausbildung zur Sozialpädagogischen Fachkraft/Sozialpädagogischen Assistentkraft. Das Praktikum ist ein Teil der Ausbildung. Der/Die Praktikant/innen muss unter Anleitung der Sozialpädagogischen Fachkraft pädagogische Übungen planen, durchführen und reflektieren lernen, sowie sich im täglichen Gruppengeschehen sinnvoll einbringen. Gelegentlich absolvieren auch Schüler/innen von allgemeinbildenden Schulen ein Betriebspraktikum zur Information über soziale Berufe bei uns.

28 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist ein wichtiger Bestandteil des Kindergartens, wie es auch diese Konzeption dokumentieren soll. In regelmäßigen Teamsitzungen und Konzeptionstagen werden die Aufgaben unserer Einrichtung und die darin stattfindenden Prozesse aktualisiert. Es werden kontinuierlich Tages- und Jahresabläufe gestaltet. Durch das ständige Reflektieren des pädagogischen Ansatzes und die fortlaufende Überwachung der Rahmenbedingungen, wie Einrichtungs- und Raumqualität, können der Standard gesichert und ausgebaut werden. Regelmäßige Fortbildungen der Beschäftigten aber auch der Austausch mit Fachberatungen.

Gezielte Beobachtungen und ihre Dokumentation sind ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. Die Dokumentation, des beobachteten Kindes bildet eine Grundlage für die Reflexion im Team und für Gespräche mit den Erziehungsberechtigten.

Auf ein gutes Miteinander

Wir freuen uns, dass Sie sich für einen Kinderbetreuungs- oder Arbeitsplatz in unserem Kindergarten Kleine Wolke entschieden haben. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne zur Verfügung.

Für die Gestaltung und Inhalte ist das Team Kleine Wolke verantwortlich.
Stand 4/2022

